



Bevor du baggerst

HINWEISE ZUM UMGANG MIT
DEM ANDEREN GESCHLECHT

© 2016 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Umschlag+Satz: typtop, Meinerzhagen
Bildnachweis: pixabay.com
Druck+Bindung: Wir-machen-Druck.de

Bestell-Nr. 256123
ISBN 978-3-86699-123-1





DIESE BROSCHÜRE
IST DIE MITSCHRIFT EINES VORTRAGS
BEI EINEM *Jugendtag* AM 6. SEPTEMBER 2014
IN GUMMERSBACH. DER *Vortragsstil*
WURDE BEWUSST BEIBEHALTEN.

1.

HINWEISE ZUM Umgang MIT DEM ANDEREN GESCHLECHT

Am aufschlussreichsten für euch wäre, wenn nicht ich zu diesem Thema reden würde, sondern so fünf, sechs Mädels aus meiner Vergangenheit. Die könnten euch erzählen, wie der Andreas Fett mit dem anderen Geschlecht umgegangen ist ...

Ich bin ein Heißsporn, und ich weiß nur zu gut, was für ein glattes Parkett das ist, wie gerade wir Jungs auf keinem Gebiet anfälliger, versuchlicher und verführbarer sind. Nichts hat stärkere Wirkung auf uns als das andere Geschlecht. Diese Faszination! Aber ich muss auch sagen: Ich bin dank der Gnade Gottes tatsächlich bisher nur mit einem einzigen Mädchen intim gewesen, und ich freue mich sehr über meine Frau, die Gott mir geschenkt hat, die ich nicht verdient habe. Ich wünschte, meine Frau Gabi könnte heute ein bisschen erzählen ...

Als wir uns unsere Liebe gestanden und uns zum ersten Mal im Arm hielten, da schaute ich sie an, und sie blickte zu mir auf (weil sie ein bisschen kleiner ist als ich, nicht weil ich ...) – und dann sagte sie: »Andreas, ich gehöre noch zur CDU.« – »Was? Zur CDU?« – »Ja. Zum Club der Ungeküssten. Ich habe noch keine Kusserfahrung.«

Das hat mich tief beeindruckt und ließ mich zu **ihr** aufschauen. Ihr Vater hatte ihr schon früh eingeschärft: »Lass dich nur von dem einen und einzigen jungen Mann küssen, der dir verspricht und dem du das abnehmen kannst, dass er dich mal heiraten wird.«

Ich hätte meiner Gabriele ehrlicherweise sagen müssen: »Ich bin eher SPD – spontan, plump und draufgängerisch.« Aber ich möchte euch ein paar Hinweise geben, wie wir gerade im Bereich der Partnersuche Behutsamkeit lernen und wichtige Prinzipien aus Gottes gutem Buch verwirklichen können. Es lohnt sich!

Wir haben beim Freizeithaus Schoppen vor ein paar Jahren ein neues Nebengebäude errichtet, die »Arche Noah«. Als damals der Betonmischer kam und die Fundamentplatte

gegossen hat, da waren noch so ungefähr drei Kubikmeter Beton übrig. Ich sagte: »Das ist kein Problem, den können wir gut verwerten: Da ziehen wir hier rasch als Spielplatzbegrenzung ein Mäuerchen. Wir werden mit dem Betonrest ein Streifenfundament gießen ...« Aber der Betonfahrer meinte: »Dann aber mal los. Ich muss weiter. Wo kann ich das denn hinkippen?« Dann haben wir mal eben ein Streifenfundament gegossen. Das könnt ihr euch gerne anschauen kommen. Es macht Schlingellinien wie die Chinesische Mauer, liegt krumm und schief in der Böschung. Heute steht da ein Natursteinmäuerchen drauf – spontan, plump und doppel-S-förmig.



Wenn der Beton einmal abgekippt ist und abbindet, ist es zu spät. Zunächst kann man den Zementbrei vielleicht noch eine halbe Stunde hin und her schippen und ein bisschen glatt streichen, aber das war's dann. Danach ist die Sache unabänderlich in Beton gegossen ...

Ich gehe davon aus, dass ihr euren »Beziehungs-Beton« noch im Mischer habt. Aber ihr könnt ihn nur **einmal** abkippen, ihm nur **einmal** seine Form geben. Was ihr jetzt für Weichen stellt, hat eine lebenslange Bedeutung. Was jetzt danebengeht, kann unabänderliche Folgen haben. Deshalb möchte ich euch einschärfen, dass ihr nicht leichtfertig seid und einfach draufloswurschtelt, sondern dass ihr behutsam und planvoll vorgeht im Umgang mit dem anderen Geschlecht.

VIER INTERESSANTE *Sammlerstücke*

Ich möchte einsteigen mit einem ganz interessanten Text aus **Sprüche 30,18-19**. Das ist ein Ausspruch von Agur. Sein Name bedeutet übersetzt »Sammler«. Manche Jungs sind, glaube ich, Sammler, was so Liebschaften und – na ja – Erfahrungen angeht, aber Agur hat folgende Weisheit gesagt:

DREI SIND ES, DIE ZU WUNDERBAR FÜR MICH SIND,
UND VIER, DIE ICH NICHT ERKENNE:
DER WEG DES **ADLERS** AM HIMMEL,
DER WEG EINER **SCHLANGE** AUF DEM FELSEN,
DER WEG EINES **SCHIFFES** IM HERZEN DES MEERES,
UND DER WEG EINES **MANNES** MIT EINER JUNGFAU.

Ist euch der Vers irgendwie geläufig? Habt ihr schon mal ein bisschen über diese merkwürdigen Beispiele nachgedacht? Dann lasst uns das jetzt mal tun:

Also, drei Beobachtungen erfüllen Agur mit Verwunderung. Diese drei Naturphänomene sind ihm zu hoch:

Wie ein **Adler** am Himmel kreist, wie sich eine **Schlange** auf einem glatten Felsen fortbewegt – und dann verlässt er das Tierreich und kommt mehr zur Technik –, wie ein **Schiff** mitten im Meer navigiert und Kurs hält. Das alles erfüllt Agur mit großer Verwunderung. Aber was über sein Begriffsvermögen hinausgeht, das ist das vierte Phänomen:

DER WEG EINES **MANNES** MIT EINER JUNGFAU.

das heißt: wie ein junger Mann zu seinem Mädchen findet. Und so ist es bis heute. Das ist jedes Mal eine sehr indivi-

duelle spannende Geschichte, wie die beiden Geschlechter aufeinander wirken, umeinander werben und sich dann tatsächlich etwas anbahnt.

Meine Familie wohnt im Freizeitheim Schoppen. Wir saßen vorhin noch bei einer Tasse Kaffee auf der Terrasse, da kam ein Ex-Zivi. Der hat uns gerade heute seine frisch Verlobte vorgestellt – wie ein Beutestück. Stolz wie Oskar, beide am Strahlen. Herrlich. Das ist jedes Mal ein Wunder, wie zwei sich finden und binden. Sie haben uns ihre Liebesgeschichte im Überschwang und voller Begeisterung erzählt. *DER WEG EINES MANNES MIT EINER JUNGFAU.*

Adlerauge, SEI WACHSAM

Wenn ich das jetzt vielleicht aus diesem Vers ableiten darf: Mein lieber Junggeselle, bevor du baggerst, mach es wie der Adler. Nähere dich erst einmal dem Himmel! *Fahre auf mit Flügeln wie der Adler* (Jes 40,31).

Das bedeutet: Lerne, dich in Gottes Gegenwart aufzuhalten. Bevor du bei einem Mädchen Annäherungsversuche startest – nähere dich Gott (Jak 4,8):



NAHT EUCH GOTT,
UND ER WIRD SICH EUCH NAHEN.
SÄUBERT DIE HÄNDE, IHR SÜNDER,
UND REINIGT DIE HERZEN, IHR WANKELMÜTIGEN.

Hast du darin schon Erfahrung? Hast du schon diesen »Annäherungsversuch« gemacht? Lass dich forttragen aus deiner Selbstbezogenheit und Begrenztheit und suche die Nähe Gottes. Lerne, aus Glauben zu leben – im Vertrauen auf seine Verheißungen. Und was die Partnerwahl angeht: Weite deinen engen Horizont und verschaffe dir erst einmal einen Überblick. Lass dich nicht von deinen Gefühlen, sondern von Gottes Geist leiten. Mach deine eigene Erfahrung mit **DER HERRLICHEN FREIHEIT EINES KINDES GOTTES** (Röm 8,21). Erst aus dieser Himmelperspektive stelle den Blick scharf wie der Adler.



SEI *beharrlich* UND *behutsam*

In Sachen Liebe gibt es aber nicht nur Schwebestände und Schmetterlinge im Bauch. Oft wirst du dich auf dem Boden knallharter Tatsachen wiederfinden. Autsch! – Bauchlandung. Das Suchen und Finden des Partners gleicht leider nicht nur dem Abheben und Schweben, sondern auch dem Fortbewegen auf glattem Felsen. Das holt dich auf den Boden der Realität zurück. Das Leben hält manch harten Brocken und schroffe Begegnung bereit. Statt dich frustriert zu verkriechen, lerne, diese Hindernisse zu überwinden. So, wie die Schlange felsiges Terrain bezwingt.

SEI *zielorientiert* UND *sturmfest*

Und dann: DER WEG EINES **SCHIFFES** IM HERZEN DES **MEERES**. Wahre Liebe traut sich was. Sie wird das vertraute, schützende Ufer verlassen und wagemutig in unbekannte Gewässer vordringen. Dafür braucht es eine zuverlässige Navigation zum Kurshalten, vor allem, wenn kein Land in Sicht ist. Denn ein orientierungsloses Schiff ist verloren auf hoher See. Gerade wenn es stürmt und schwankt und alles so unsicher scheint. Aber wie sagt schon Salomo in Hohelied 8,6-7?:

DIE **LIEBE** IST GEWALTSAM WIE DER TOD ...
GROSSE WASSER VERMÖGEN NICHT DIE **LIEBE**
AUSZULÖSCHEN, UND STRÖME
ÜBERFLUTEN SIE NICHT.



Was aber haben diese drei bzw. vier Bilder **gemeinsam**? Was ist das Verbindende? Irgendwie scheinen sie alle auf »Beutesuche« zu sein. Interessant ist, dass die Beispiele in allen drei Bereichen stattfinden: zu Lande, zu Wasser und in der Luft: Die Schlange bewegt sich auf dem festen Felsen, das Schiff mitten im Meer und der Adler hoch in der Luft. Aber das ist nicht der Punkt.

Warum diese merkwürdigen Vergleiche? Welche Logik liegt ihnen zugrunde? Alle drei sind für uns Menschen schwer zu bezwingende Elemente: der Fels, die Luft, das Meer. Drei echte Herausforderungen. Voller Gefahren und Unwägbarkeiten. Ja, es birgt Risiken, sich auf das andere Geschlecht



zuzubewegen. Aber was ich neulich von Roger Peugh aus den USA über diesen Vers hörte, hat mir sofort eingeleuchtet: Was ist das Zugrundeliegende, das Gemeinsame beim Weg des **Adlers**, der **Schlange** und des **Schiffes**?

WAS WIRD EINE *Spur* HINTERLASSEN?

Egal, ob sich eine Natter über Felsen schlängelt oder ein Adler da oben am Himmel kreist oder das Schiff in See sticht – **sie hinterlassen keine Spur!** Man kann ihren zurückgelegten Weg nicht mehr erkennen! Oder seht ihr einen Kondensstreifen vom Adler oder einen Trampelpfad der Klapperschlange? Hier steht nicht: »der Weg einer Schlange im Sand« oder »der Weg eines Eisbrechers durchs Polarmeer«. Der Adler am Himmel, die Schlange auf dem Felsen, das Schiff im Meer, sie hinterlassen alle keine Spur.

Das ist die dreifach-dringliche Botschaft für den Umgang mit dem anderen Geschlecht – dieser Punkt ist bedeutsam für dich. Bevor du baggerst: Hinterlass bei deinen Annäherungsversuchen bitte keine gravierenden, irreparablen Spuren! Bloß nicht: Geliebt, gelobt, gelogen, gelinkt. Bleib behutsam, korrekturfähig, beratungsoffen.

Ich weiß, wie leichtfertig Jungs mit Mädchen sein können, wie manche sich einfach Hals über Kopf in irgendwelche Liebschaften stürzen, und dann – Rückzieher. Da bleibt dann sehr wohl eine Schürfspur oder eine tiefere Narbe. Ich kenne da so einige gebrochene Herzen. Also könnt ihr euch in eurer Bibel bei Sprüche 30 danebenschreiben: »Spurlos!« Sie hinterlassen definitiv keine Spur!

Neulich wollte ich mir ein paar Pfefferminz-Pastillen kaufen. Erst an der Kasse merkte ich: Hopsa, die Packung ist ja schon aufgerissen! Da hatte sich jemand unbemerkt im Laden bedient und die Packung wieder zurückgelegt. Wie dreist! Wer will die jetzt noch nehmen? Ganz ähnlich unverbindlich vergreift sich mancher Junge an einem Mädchen – und lässt es dann links liegen.



Der Jude Martin Buber gibt Sprüche 30,18-19 so wieder:

DER WEG DES **ADLERS** HIMMELAN,
DER WEG DER **SCHLANGE** AUF DEN FELS,
DER WEG DES **SCHIFFS** ANS HERZ DES MEERES,
DER WEG EINES **MANNES** AN DIE FRAU.

Martin Buber betont in seiner Übersetzung dieses »darauf Zubewegen«, die absichtsvolle Annäherung. Das wird hier deutlich herausgestellt. Und das wünsche ich mir für jeden Jugendlichen, der noch nicht in einer festen Beziehung ist, der noch nicht sein von Gott gedachtes Gegenüber gefunden hat. Wenn du von einem Mädchen etwas möchtest, dann mit ganzer Entschlossenheit und voller Verantwortung! Lasst das Werben um den anderen oder das Finden des anderen ein Wunder, ein Geheimnis sein, etwas Mysteriöses bleiben – etwas Spannendes, etwas Originelles, etwas unerklärlich Einmaliges! Sei nicht leichtfertig! Sei nicht rücksichtslos! Schmiert den anderen nicht an, denn so geht der Text in Sprüche 30 weiter:

NICHT SO DIE **EHEBRECHERISCHE FRAU**.
SIE ISST UND WISCHT SICH DEN MUND AB UND

SAGT: IST WAS PASSIERT ...? HABE ICH IRGENDWAS
VERKEHRTES GEMACHT? (nach Vers 20)

Ups. Da wurde leider eine Spur hinterlassen! Da ist jemand »angeschmiert«. Wir haben einen Bekannten, der hat uns verschleiert, dass er sich bereits verlobt hatte. Er wollte uns ahnungslos halten, und dazu machte er zur Tarnung einem anderen Mädels ein bisschen den Hof, damit keiner darauf kam, dass er sich schon längst gebunden hatte. Wir waren schon ziemlich entsetzt, als wir das hörten: »Das war bloß ein Ablenkungsmanöver. Ihr solltet das einfach nicht mitkriegen. Ich habe gar nichts gemacht. Hab ich etwas Unrechtes getan?« Tja, da müssten wir mal das andere Mädels fragen ...

Übrigens sollte es nach dem Text aus Sprüche 30 die Aktivität des Mannes sein. Nicht die Frau soll sich den Mann aussuchen, sondern der Mann soll tätig werden. Es ist auch nicht der Milchbubi oder der Möchtegern-Macker. Um eine Beziehung einzugehen, ist Männlichkeit wichtig, denn es ist **DER WEG DES MANNES MIT SEINER JUNGFAU**.

Leider fehlt es bei vielen Jungs an dieser Entschlossenheit, an Beherztheit ohne Wenn und Aber – an Männlichkeit.

Erwachsensein bedeutet, eigenverantwortliche Entscheidungen treffen zu können und für sie geradezustehen. Das Problem ist nur, dass wir immer weniger Männer haben, die Aktivität zeigen, die männlich und mutig sind. Das stelle ich immer wieder fest: Wir haben viele patente, hingeebene, vorbildliche Frauen, aber so viele schlurfige Kerle. Erweist du dich als »männlich«? Bist du ein Mann, der sich auf Ziele mutig zubewegt?

DAS *Dalmatiner*-KLEID

Als unsere Tochter acht Jahre alt war, kam sie zurück aus der Grundschule, und da hatten sie so eine Art »sexuelle Frühförderung«. Es ging um Themen wie »Mein Körper gehört mir!« Das hat der eine oder andere von euch sicherlich auch durchlaufen. Und dann hatte sie ganz viele Fragen zum Thema Sexualität – mit acht! Sie lag dann abends im Bett und sprach noch mit mir. Dabei sagte sie: »Du, Papa, ich finde das aber komisch – ekelig.« Dann habe ich ihr gesagt: »Lea, noch findest du das vielleicht alles ganz abstoßend, aber eines Tages werden für dich die Jungs ganz interessant, warte mal ab. Aber denke immer daran, dass du etwas ganz Kostbares bist. Denke daran, dass dein Körper etwas sehr Wertvolles ist,

und deshalb lasse niemals zu, dass ein Junge dir zu nahe kommt, dann hau ihm auf die Finger! Hast du mich verstanden? – Und weißt du was? Als Zeichen dafür, wenn du es schaffst, wenn du dich als eine Kostbarkeit bewahrst, dann werde ich dir eines Tages einmal ein weißes Brautkleid kaufen. Das ist nämlich das Symbol dafür, dass die Braut ganz weiß, rein, unberührt ist. Und das bedeutet: »Schaut, ich habe aufgepasst, dass ich meinen Wert nicht verliere, dass ich rein geblieben bin!« Und dann sagte die kleine, achtjährige Lea keck: »Stimmt's, Papa? Wenn ich mit Jungens rumgeknutscht habe, dann kaufst du mir so ein Dalmatiner-Kleid – voll mit schwarzen Flecken.«

Es wäre vielleicht gar kein schlechter Einfall, wenn man so, wie man Punkte in Flensburg sammelt, die Brautkleider oder die Hochzeitsanzüge mit Vorerfahrungs-Applikationen bestücken würde.



2.

ZWISCHEN *Versuchung* UND *Verantwortung*

Ich war gestern auf »SPIEGEL Online« und wollte mir irgendein kurzes Film-Interview angucken, und dann kam direkt im Vorspann Kondom-Werbung. Es ist irre. In hinreißenden Bildern, mit romantischster Musik untermalt. Auch da, wo du es gar nicht vermutest, springen dich aufreizende Bilder an. Du durchblätterst eine Zeitschrift, du surfst im Internet, du joggst am Strand, und überall stößt du auf nackte Haut. Lässt dich das kalt? Also mich nicht.

Schon vor bald dreihundert Jahren hat Goethe ein Gedicht geschrieben, das geht so:

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.



Im Schatten sah ich
Ein Blümlein stehn,
Verlockend duftend,
Hinreißend schön.

Ich wollt es pflücken,
Da sagte es fein:
»Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?«

Ich grub's mitsamt
Seinen Wurzeln aus,
Zum Garten trug ich's
An meinem Haus.

Und pflanzte es
An geeignetem Ort;
Nun wächst es weiter
Und blüht immerfort.

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)



Klingt ein bisschen altmodisch, aber merkt ihr was? Das ist genau die Parallele zu unserem Thema. **Versuchung** oder **Verantwortung**? Du kannst eine Blume pflücken – oder du kannst sie pflanzen. Und das ist mein Anliegen mit dieser Botschaft: Bevor du baggerst, sei nicht so kurzsichtig, dich auf irgendwelche augenblicklichen Versuchungen einzulassen – sie nur zu pflücken.

»Ne, Fetti«, sagte mir mal ein Praktikant bei uns im Architekturbüro, »wer wird die Blume am Weg nicht pflücken? Also nimm mit, was geht, wo sich eine Chance bietet!« – »Männer baggern wie blöde«, singt Herbert Grönemeyer. Ja, es gibt so viele Gelegenheiten, und ich erinnere mich auch an manche Momente, an manche heißen Gelegenheiten in meinem Leben, wo man mal eben was hätte pflücken können. Aber das wäre ein verantwortungsloses und zerstörerisches An-sich-reißen. »Soll ich zum Welken gebrochen sein?« Stattdessen kannst du das zarte Pflänzchen mit Voraussicht umpflanzen, unter besten Bedingungen eingraben, und es wird ein Leben lang blühen, »immerfort«, sagt Goethe.

Dafür will ich hier eintreten – als einer, der dir rät: Bitte, sei verantwortungsbewusst, gerade im Bereich der Liebe,

Partnerwahl und Sexualität. Denn wenn du dieses empfindliche Pflänzchen richtig einpflanzt und pflegst, hast du ein Leben lang Freude daran. Und ich kann bestätigen, dass eine gelungene Ehe etwas ganz, ganz Kostbares ist und dass es schöner und schöner wird. Deshalb solltest du auch als Teenager dich in Geduld üben, obwohl viele andere schon zu zweit übern Schulhof schlendern oder an der Bushaltestelle rumknutschen. Nicht einfach pflücken! Bevor du baggerst: Denk dran, statt zu pflücken lieber zu pflanzen. Dann hast du etwas Besonderes, Bleibendes, Besseres.

AUF *noch* ZU DÜNNEM *Eis*

Ich habe im Oktober Geburtstag. Stell dir vor, meine Kinder schenken mir einen fetten Karton und sagen: »Hier, Papa, das ist für dich!« Ich reiße das Paket auf. Oh, ein Paar Schlittschuhe! »Papa, du musst mal wieder ein bisschen Sport machen, hier ein Paar Schlittschuhe für dich! Für die Listeralsperre.« Ich sage: »Das ist eine gute Idee, ich bin sicherlich schon zwanzig Jahre nicht mehr Schlittschuh gelaufen.« Aber dann hängt da so ein Warn-Etikett daran: »**Erst Schlittschuh laufen, wenn das Eis fest und tragfähig ist!**« »Na ja, das ist ja grausam, da muss ich ja vielleicht bis in den Dezember



oder sogar bis in den Januar hinein warten. Also, das schaffe ich nicht. Den ganzen November und Dezember enthaltsam leben, das ist ja unmenschlich.«

So machen es viele mit dem Geschenk ihrer Sexualität. Sie bekamen schon die Schlittschuhe, aber das Eis ist noch nicht da, oder es ist noch längst nicht tragfähig. Aber es ist einfach nur dumm und selbstgefährdend, wenn man schon mal die Schlittschuhe ausprobiert – ohne tragfähige, ohne belastbare Bedingungen.



ZEIGE *deinen* EINSATZ

Immerhin 83% antworten auf die Frage »Was halten Sie für besonders erstrebenswert? Was ist für Ihr Leben ein ganz großes Ziel?«: »Eine eigene Familie mit Kindern.« Cool, oder? In unserer total kaputten Zeit und auch da, wo Kinder vielleicht nur »Patchwork« kennen, da sagen immer noch 83%: »Eine eigene Familie und eigene Kinder, das halte ich für sehr erstrebenswert.«

Bist du noch unter siebzehn? Ja? Dann will ich dich fragen: »Hältst du einen Führerschein für erstrebenswert?« Klar! Ein Führerschein ist eine feine Sache. Sobald du ihn hast, weitet sich dein Bewegungsradius, deine Reisefreiheit. Du

bist ab da total flexibel. So ein Führerschein ist schon klasse. Aber wenn man einen Führerschein machen möchte, muss man sich vorher in x Theorie-Stunden setzen, man muss alle seine Praxis-Stunden absolvieren, einen Haufen Geld in die Hand nehmen und vielleicht jobben gehen oder die Oma anbetteln. Für einen Führerschein bist du bereit, richtig viel zu investieren. Da machst du ein paar Monate fast nichts anderes. Du klemmst dich zwei-, dreimal die Woche in die Fahrschule, machst die Stunden und nimmst einen zweiten oder dritten Anlauf für die Prüfung. Und dann, nach ein- oder zweitausend Euro, hast du ihn. Das ist doch irre, oder? So viel Geld! Aber wir halten das für erstrebenswert.



Aber wie viel bist du bereit, für deine »Ehe-Berechtigungs-Karte« zu investieren? Was nimmst du auf dich, um fähig zu werden, eine Ehe zu führen? Und, glaube mir: Gut in die Ehe zu starten, ist viel anspruchsvoller als irgendein Fahrzeug ohne Beulen in Bewegung zu setzen. Investierst du dafür irgendwas?

Wir investieren zehn bis dreizehn Jahre Schule für eine gescheite Ausbildung, wir investieren drei bis sechs Jahre für ein Studium oder eine Berufsausbildung, und das tun wir nur für ein Arbeitsleben. – Und ab wann beginnt die Rente? Mit 67, ... 65, ... 63 – also, für gerade mal vierzig Jahre Berufskarriere.

Aber eine Ehe dauert womöglich noch länger. Meine Eltern feierten jetzt fünfzig Jahre – Goldhochzeit. Was investierst du in diese Frage: Wie kann ich ehetauglich werden?



FREIWILD

Dazu möchte ich mit dir Ruth, Kapitel 2 öffnen, und ich hoffe, du findest dich ein bisschen darin wieder, auch wenn das eine ganz andere Zeit, ein ganz anderer Kontext ist. Wann hast du schon irgendwann mal mit Landwirtschaft zu tun wie Ruth hier in Kapitel 2? Ich brauche euch den Kontext gar nicht groß zu erläutern, vielleicht nur so viel: Da ist eine Moabiterin, die Ruth, die war gewiss keine Vogelscheuche. Sie ist auf dem Feld beim Ernteeinsatz. Den ganzen Tag ist sie dabei, sich nach ein paar übersehenen Halmen zu bücken, bis sie mit ihrem Bündel den Arm voll hat. Nur um abends für sich und Noomi ein Müsli zu haben oder ein bisschen Brot zu backen. Und was wir hier in Ruth Kapitel 2 finden – zumindest habe ich das neulich für mich entdeckt –, ist die ganz reelle Gefahr sexueller Grenzüberschreitung. Darum geht es hier in Ruth 2.



Ich möchte gar nicht wissen, was allein in deinem Bekann-
tenkreis an Verletzungen vorliegt, weil irgendwelche Über-
griffe stattgefunden haben – womöglich in der eigenen Fa-
milie. Wer weiß, wo du vielleicht knisternde Gelegenheiten
hattest und deine Finger nicht bei dir behalten hast – wo
du am anderen schuldig geworden bist. Und das finden
wir hier auch in Ruth 2: Als Boas dieses Mädels da auf dem
Stoppelacker entdeckt, erkundigt er sich: »Wer ist das?«
Kurz darauf gibt er ein paar Verordnungen raus (Ruth 2,9):

HABE ICH NICHT DEN KNABEN GEBOTEN,
DASS DICH **NIEMAND ANTASTEN SOLL?**

Dann finden wir ein bisschen später in Vers 15:



LASST SIE AUCH ZWISCHEN DEN GARBEN AUFL
LESEN, UND **TUT IHR NICHTS ZULEIDE!**

Dann in Vers 16:

LASST ETWAS LIEGEN, DAMIT SIE ES AUFL
LESEN KANN,
UND IHR SOLLT SIE DESWEGEN **NICHT BEDROHEN!**

Das war die dritte Verordnung, und es kommt noch ein vierter Hinweis in dieser Richtung. Aber diesmal von Noomi. Am Ende des Kapitels lesen wir in Vers 22:

ES IST GUT SO, ... DAMIT MAN DICH NICHT AU
F EINEM ANDEREN FELD **BELÄSTIGT.**

Also noch einmal kurz zusammengefasst: nicht **antasten**, nichts **zuleide tun**, nicht **bedrohen**, nicht **belästigen!**

Führe dir mal näher vor Augen, was hier gerade stattfindet: Da kommt eine Gastarbeiterin, die ihren Mann früh verloren hat. Sie ist noch recht jung, sie hat noch eine gewisse Attraktivität. Das sieht man daran, dass man am ersten Arbeitstag auf sie aufmerksam wird. Aber sie ist total arm.

Das erkennt man daran, dass sie sich nicht mal Getreide leisten kann, sondern die Nachlese macht. Das war damals eine Regelung für die Besitzlosen. Die einzige Chance für sie, zu überleben.

Also: Ruth ist arm, und sie ist allein. Da ist kein Bodyguard um sie, und auch keine Noomi, die im Schaukelstuhl danebenhockt. Nein, sie ist ungeschützt und fremd hier. Das heißt, sie ist »Freiwild«. Wer sollte einem Probleme machen, wenn man bei diesem Mädchel zudringlich würde?

Sie ist arm, sie ist allein, und sie ist eine Ausländerin. Deshalb sagte hier Boas: »Ihr Erntehelfer, mal hergehört! Bevor hier einer baggert: Ihr werdet von Ruth die Finger lassen. Ihr werdet sie weder belästigen, noch werdet ihr sie begrapschen, noch werdet ihr sie irgendwie einschüchtern. Sonst noch Fragen?« – Klare Ansage! Boas betont: »So geht's nicht!«

Und Noomi gab zu Hause ihrer Schwiegertochter auch etwas mit: »Ruth, es ist gut, wenn du dich an diesen Boas hältst. In jedem Fall bleib nahe bei den anderen Mädchen, damit du nicht behelligt, nicht überwältigt oder gar vergewaltigt wirst.« Genau diese reelle Gefahr meint Noomi hier.

EINE KLARE *Grenz*-ZIEHUNG

Also merkt ihr was? In diesem Kapitel im Buch Ruth geht es darum: Wie kann man dafür sorgen, dass kein sexueller Übergriff geschieht? Ich finde es krass, dass Boas schon im Vorfeld genau dafür sorgt: »Achtung, ihr Jungs, hört ihr? Nicht antasten, nicht belästigen, nichts zuleide tun!« Waren das damals alles nur Lustmolche und Sittenstrolche oder was? Nein, das ist die ganz reelle und präsente Gefahr der Übergriffigkeit im Umgang zwischen den Geschlechtern!

Schreib es dir hinter die Ohren! Zwei Drittel (!) aller Jungs behaupten, sie hätten spätestens mit siebzehn sexuelle Erfahrungen gesammelt.



Wie bewältigt man Begierden, sexuelle Versuchungen und brennende Lust? Wie hält man sie im Zaum? Aus diesem Kapitel hier könnte man Folgendes ableiten: Junge Leute brauchen klare **Regeln**, ältere Leute brauchen eine abgeklärte **Reife**. Regeln oder Reife. Die Schnitter brauchen Regeln, und Boas benötigt Reife.

Besonders Verliebte brauchen schützende Regeln!

EIN *Bett* IM KORNFELD

Stell dir mal vor, du übernachtet unter freiem Himmel, bist gerade eingeschlafen, und auf einmal merkst du, dass sich da an deinem Fußende etwas bewegt. Jemand macht



sich in der Dunkelheit an deiner Bettdecke zu schaffen. Jetzt erst riechst du dieses angenehme Parfüm. Dann erst begreifst du: Hey, da kommt eine bezaubernde Frau zu mir gekrochen. Genau das ist Boas passiert! Und Boas hat die Selbstbeherrschung, dass er sagt: »Ups. Bevor hier irgendjemand etwas Verkehrtes vermutet und falsche Gerüchte aufkommen, geh besser unauffällig nach Hause. Ich weiß nicht genau, was du hier beabsichtigst, aber wir sollten das auf eine legale Schiene setzen. Ich kümmere mich drum.« Was für ein Held!

Ich weiß nicht, was in dieser verfänglichen Situation bei dir oder mir passiert wäre ... Aber Boas reagiert sehr reif und überlegen: »Bevor hier falsche Verdächtigungen entstehen ...«

Jugendliche brauchen Regeln, Erwachsene brauchen Reife, weil das, was hier geschieht, von weitreichendster Bedeutung ist.

WIE *weit* REICHEND!

Hast du dir mal überlegt, wie es weitergegangen wäre, wenn bei Ruth in Kapitel 2 etwas schiefgelaufen wäre? Wenn die Jungs auf dem Feld einen groben Fehler begangen hätten?

Dann hätten Kapitel 3 und 4 nie stattgefunden. Wäre Ruth an den Falschen geraten, dann hätten sich Kapitel 3 und 4 erübrigt.

Aber Ruth war eingewoben in den Erlösungsplan Gottes, sie sollte eine der Stamm-Mütter unseres Herrn werden. Sie war gekommen, **UM UNTER DEN FLÜGELN GOTTES ZUFLUCHT ZU SUCHEN**, und tatsächlich: Gott hält seinen mächtigen Arm, seine Schwingen darüber. Das kann Gott auch über deinem Leben. Er kann dich so beschirmen und dich auch vor dir selber bewahren, damit die Sache gut geht. Merk es dir: Ruth Kapitel 3 und 4 hätten nie stattgefunden, wenn Kapitel 2 schiefgelaufen wäre.

Wie alt schätzt du übrigens die Erntehelfer so ungefähr? Zwischen zwanzig und dreißig? Ich bin überzeugt, sie waren jünger, denn es wird hier in Vers 9 betont: **HABE ICH NICHT DEN KNABEN GEBOTEN**, und noch einmal in Vers 15: **BOAS GEBOT SEINEN KNABEN UND SPRACH ...**

Sie sind also noch recht jung, und auch die Schnitterinnen sind noch sehr jung. In Vers 22 heißt es: **ES IST GUT ..., DASS DU MIT SEINEN MÄGDEN (O. MÄDCHEN) AUSGEHST, und**



dann in Vers 23: **UND SO HIELT SIE SICH ZU DEN MÄGDEN DES BOAS**. In damaliger Zeit wurden Mädchen, sobald sie geschlechtsreif waren, ziemlich schnell verheiratet. Aber das ist eben unsere Krux – das ist die große Herausforderung in unserer Zeit: Wir sind schon sexuell reif, aber noch lange nicht heiratsfähig.

Man sagt, so sechs bis acht Jahre liegen generell zwischen dem sexuellen Erwachen und einer Persönlichkeits-Reife, bis du mal halbwegs verantwortungsbewusst bist, dein Leben geregelt kriegst, sodass man dich überhaupt auf andere

loslassen kann. Es liegen sechs bis acht Jahre dazwischen! Genau das ist die Zeit, in der wir im Umgang mit dem anderen Geschlecht besonders behutsam sein müssen.

UNTER *Strom*

Das erotische Empfinden ist schon am Erwachen, aber da fehlt noch ein ›s‹: Du musst erst noch erwach›s‹en werden. Es ist wie bei einem komplett installierten Rohbau: Alle Leitungen liegen bereits, die Elektriker sind schon von der Baustelle weg, aber sie haben noch nicht die Sicherung reingeschraubt. Und stell dir vor: Dann macht einer schon Saft drauf, und der ganze Bau steht unter Strom, aber es ist noch keine Sicherung drin ...



So ähnlich ist es mit der Pubertät. Kein Wunder, dass es da zu Kurzschluss-Reaktionen kommt und da so manches Mädels »verkohlt« wird.

Wie wird man verantwortungsbewusster im Umgang mit dem anderen? Wie ist es bei dir, wenn du mal nicht unter Aufsicht bist, unter elterlicher Obhut? Wenn du mal nicht mit deinen Eltern in Urlaub fährst, sondern mit der Jugendgruppe? Wie verhältst du dich auf Klassenfahrten oder auf Studienfahrten? Was machst du im Schwimmbad? Wie bewegst du dich im Internet? Was siehst du dir für Filme an? Da wäre mein Rat: Setze dir klare Regeln! So, wie Boas sagt: »Das und das und das gibt es nicht, habt ihr mich verstanden?!« Du brauchst einfach klare Regeln.

Deshalb bin ich meinem Schwiegervater sehr dankbar. Er hat uns damals, als jungem Pärchen, ganz klare Regeln gesetzt: »Wenn ihr anruft, beschränkt euch auf eine Viertelstunde! Wenn ihr euch trifft, seid um 22 Uhr wieder zu Hause! Wenn ihr zusammen sein wollt, dann nur in öffentlichen Räumen!« Das war genau richtig für uns! Die einfachen, schützenden Regeln haben meine Frau und mich behütet, und sie haben das alles noch sehr viel prickelnder gemacht.

DO *not* - IT'S TOO *hot*

Es ist gut für die Jugend, wenn sie Regeln bekommt, und allmählich wird sich auch eine Reife einstellen. Wie bei Boas. Ich weiß nicht, wie er es geschafft hat – wer damals sein Leben, als er jung war, gemäßregelt hat. Aber bei der Begegnung mit Ruth ist er wirklich männlich.

Dazu müssten wir eigentlich ein Experiment machen, damit das eindrücklicher wird. Hast du mal ein Feuerzeug und eine Kerze griffbereit? In Sprüche 6,27 steht:

SOLLTE JEMAND FEUER IN SEINEN GEWANDBAUSCH
NEHMEN, OHNE DASS SEINE KLEIDER VERBRANNT
WÜRDEN?



Wer käme auf die Idee, sich ein brennendes Teelicht unter
T-Shirt zu schieben. Oder eine Fackel unter den Fleece-
pulli? Das macht kein Mensch! Wer will sich schon ver-
brennen? Niemand kann offenes Feuer unter seine Kla-
motten stecken, ohne sich heftig zu verbrennen.

Und leider meinen viele, es geht doch. Sie denken: Ich kann
das. Ich bin schwer entflammbar. Dann gucken sie sich Filme
an und sind anscheinend ganz schmerzfrei. Aber vieles ist
heißer, als gut für uns ist. Du wirst dir die Fantasie verkoh-
len, du wirst dir die Finger verbrennen!

Unsere Kleider sind das, was man von außen von uns wahr-
nimmt. In der Bibel sind sie oft ein Symbol für unser Zeug-
nis in dieser Welt – ob wir glaubwürdig sind oder nicht (vgl.
Jes 61,10; 64,5; Sach 3,3; Mt 22,11; Offb 7,9). Behüte deine
»Kleider«, deine Glaubwürdigkeit, deine Vorbildwirkung.
Du wirst angeschwärzt und mit einem verbrannten Kittel
herumrennen, wenn du **FEUER IN DEINEN GEWANDBAUSCH**
nimmst. Sei behutsam! Tu das nicht! Lass die Finger davon!

Neulich hörten wir von einem Pärchen. Die waren quasi
verlobt und hatten sich ein Wohnmobil gemietet und woll-

ten eine Wochenend-Reise machen ... Puh! SOLLTE JEMAND FEUER IN SEINEN GEWANDBAUSCH NEHMEN, OHNE DASS ER SICH VERBRENNT? Sind wir klüger als Salomo? Das kann nicht gut gehen. Seid nicht so dumm! Setzt euch strikte Regeln, sonst verbrennt ihr euch die Finger.

Hier im Buch Ruth beobachte ich: Wo lernen Boas und Ruth sich kennen? Ich stelle mir so vor: Ruth, mit einem Weidenkörbchen unterm Arm, geht in Bethlehem über'n Basar, und dann sitzt da der Boas im Café und sieht die Ruth kommen. Wow! Und dann spricht er sie mal an.

Nein, sie lernen sich nicht auf dem Bethlehem-Basar kennen, auch nicht bei Boas auf der Veranda beim Chillen, auch nicht auf der Gerstensaft-Party, abends auf der Tenne, sondern sie lernen sich bei der Arbeit kennen.



Und Boas beobachtet sie dabei. Er sieht Ruth in ihren Alltagsbezügen, in einer eintönigen Arbeitssituation, wo Ruth sich nicht zurechtgemacht hat. Boas kann genau verfolgen, wie sie drauf ist, was für Charaktereigenschaften sie hat. Boas begegnet Ruth im realen Leben, bei der Ernte, im Dienst, im Einsatz.

MACH DEN *Alltags*-CHECK!

Bevor du baggerst, schau dir erst mal genau das »Baugrundstück« an. Wenn du einen Partner suchst, dann bitte unter möglichst lebensnahen Bedingungen. Nicht das What's-App- oder Facebook-Profil angucken – das wird garantiert geschönt und aufgehübscht sein. Das ist doch nur reine Selbstinszenierung.

Mach besser deine Augen auf und beobachte jemanden im Alltag. Schau genau hin, wer, wo auch immer, die wirkliche Arbeit macht. So lernt man sich realistisch kennen, wenn man sich beobachten kann – am besten im Einsatz. Deshalb bin ich sehr begeistert von christlichen Freizeiten oder Missions-Einsätzen, weil das sozusagen »bei der Erntearbeit« ist. Da kannst du den anderen wirklich mal sehen,



wie er ist, ob er auch geistlich fleißig ist. So habe ich auch meine Frau entdeckt: Sie half drei Wochen in ihren Ferien bei Kinderfreizeiten mit. Dabei konnte ich sie nicht nur bei Spiel und Sport, sondern auch unter Stress und Strapazen beobachten. Und sie hat mich überzeugt!

Sammeln ODER *gammeln*?

Wer kam in der Geschichte von Ruth eigentlich auf die Idee, Ähren zu sammeln? Wisst ihr das? War das Boas, war das Ruth, oder war das Noomi? Es steht in der Bibel. Schau mal nach. Wer kam auf die Idee? Es steht in Vers 2. Ruth sprach: »Hey, lass mich doch mal aufs Feld gehen, ich könnte

doch da mal ein bisschen sammeln gehen.« Ruth kam auf die Idee. Es war ihre Initiative.

Das ist jetzt vielleicht nur ein kurzer Exkurs, aber auch ganz wichtig zum Thema »Beziehungstauglich werden«: Wenn du dich noch nicht selbst versorgen kannst, lass es! Lass das Checken, Baggern und Flirten. Denn es ist eindeutig noch zu früh dafür. In Sprüche 24,27 nennt Gott uns die richtige Reihenfolge:

BESORGE DRAUSSEN DEINE ARBEIT UND
BESTELLE SIE DIR AUF DEM FELD; DANACH
MAGST DU DANN DEIN HAUS BAUEN.

Auf Neudeutsch: Sorge erst einmal für deinen Lebensunterhalt, bevor du eine Familie gründen kannst! Hier ist nicht gemeint: »Erst die Karriere, und dann eventuell Familie.« Nein, man kann auch schon mit Anfang 20 heiraten und sehr glücklich werden. Aber, lerne **zuerst** mal, zu arbeiten, Geld zu verdienen, eine Ausbildung oder ein Studium abzuschließen. Erst **dann** ist das Thema Heirat für dich dran. Höre in dem Punkt besonders auf deine Eltern! Auch wenn deine Gefühle und Träumereien dir etwas ganz anderes sagen.

Auch wenn du dich **geistlich** noch nicht selbst versorgen kannst, bist du keinesfalls heiratsfähig. Liest du täglich deine Bibel? Mach es so wie damals die Kinder Israel, die jeden Morgen ihr Manna sammelten, oder wie Ruth, die geduldig Körner auffas und daran satt wurde.

Ruth LIEST EINEN Abschnitt

Ruth wusste: »Ich möchte satt werden. Dafür sollte ich was tun. Ich könnte ja Ähren aufsammeln.« Und dann geht sie los und – liest einen Abschnitt. Sie liest auf, was nach dem Absensen übrig blieb. Sie bückt sich nach jedem Halm. Mach das mal in der heißen Sonne dort im Nahen Osten! Gebückt – mühsam Halm für Halm.

Sie schuftet sich den Buckel krumm und sieht nebenan, wie die anderen mit fetten Sensen und Sicheln ganze Garben wegsensen.

Und bei ihr? Kennst du das Gefühl? »Da wieder nur eine einzelne Ähre, und da wieder nur ein Halm.« Ja, das ist mühsam, aber Ruth war das nicht zu viel. Sie hat gelernt, sich nach jedem Körnchen zu bücken. Und wenn du das geistlich lernst, wenn du einfach lernst, deine bescheidene »Stille



Zeit« zu machen, und wenn es noch so unergiebig scheint und du denkst: »Och, ein paar trockene Körner, ein paar Strohhalme – mehr habe ich nicht gefunden.« Mach es trotzdem. Mach das weiter, so wie Ruth sich ganz geduldig nach jedem einzelnen Halm bückt und plötzlich erlebt, dass Boas zu ihr spricht und ihr die ganze Schürze vollschüttet. Drei Maß Gerste, das war schon eine Menge!

Das ist ein geistliches Prinzip: Nur die, die sich bücken und kleine Disziplinen einüben, auch geistlicherweise, die werden auch erleben, wie ihr Erlöser zu ihnen spricht und wie



sie reich gesegnet werden. Aber fang erst einmal klein an, bring die Disziplin auf. Es ist mühsam, aber bald wirst du erleben, was in Lukas 6,38 steht:

UND EUCH WIRD GEGEBEN WERDEN: EIN GUTES,
GEDRÜCKTES, GERÜTTELTES UND ÜBERLAUFENDES
MASS WIRD MAN IN EUREN SCHOSS GEBEN.

Was mir in diesem Kapitel 2 auch wichtig geworden ist: Boas kommt nicht und stößt Ruth an: »Na, Mädels, weißt du eigentlich, wer ich bin? Dieses Feld, der Fendt und die ganze Farm

gehören mir!« Weder lässt er seine Überlegenheit raushängen, noch baggert er. Was macht er stattdessen? Wir lesen es in Vers 5: Er holt erst einmal ein paar Erkundigungen ein. »Wer ist das denn da? Zu wem gehört denn dieses Mädels? Ich kenn die gar nicht.«

Sich erst einmal erkundigen – ein sehr guter Tipp für den Umgang mit dem anderen Geschlecht. Hol dir neutrale Erkundigungen ein. Ringe um Objektivität. Frag mal einen anderen: »Du, was weißt du denn von der/von dem?«

Was mir bei Boas auch gefällt: Er ist total respektvoll. Er begegnet Ruth nicht als Macker und Macho, sondern auf Augenhöhe und sehr respektvoll. Boas ist dabei erkennbar gottesfürchtig, das sehen wir hier in Vers 4:

Und siehe, Boas kam von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: »Hi!« Und die Schnitter antworteten: »Hallo!« Nein, Boas sagt: »**DER HERR SEI MIT EUCH!**« Und sie antworteten: »**DER HERR SEGNE DICH!**«

Auch im Alltag, auf seinem Acker, hat Boas Gott vor Augen. Boas ist zuvorkommend, nett, umsichtig, reif, und er ist

spendabel, ja, gönnerhaft: »Halte dich hier zu meinen Mägden. Du kannst gerne bei uns mitessen. Ja, du bist herzlich eingeladen« (nach Vers 8).

Bevor du baggerst, hier noch mal der wichtige Hinweis: Solange du das Mädel noch nicht finanziell versorgen und in vollem Umfang für sie aufkommen kannst, lass die Finger davon!

Schatz. KANNST DU MEINE Gedanken lesen?

Zum Schluss – und das ist mir noch sehr wichtig, denn ich stelle fest, dass das im Zeitalter unserer Kommunikationsmittel immer weniger möglich ist: Hast du gelernt, in



wirklich tiefen Austausch zu kommen? Deine Gedanken zu formulieren und dich geistreich und geistlich mitzuteilen? Viele Pärchen haben das nie geübt und öden sich nach nicht langer Zeit an.

Kannst du gute Fragen stellen, wirkliches Interesse an deinem Gegenüber zeigen und Gespräche beginnen und bereichern? Wenn nicht, dann übe es ein.

Boas kann kommunizieren! Sogar mit einer Moabiterin, die vielleicht einen etwas anderen Dialekt spricht. Und zwar kann Boas nicht nur so ein bisschen fachsimpeln, sondern er kann »ZU IHREM HERZEN REDEN«. Das bedeutet, er kann sie in der Tiefe ihrer Persönlichkeit berühren und verstehen. Sich mitteilen. Deshalb antwortet Ruth:

... DU HAST ZU MEINEM HERZEN GEREDET. (nach V. 13)

Und du? Du musst nicht kuscheln, knutschen und Körperkontakt lernen, sondern Kommunikation! Nicht der Austausch von Zärtlichkeiten, sondern der von tiefgründigen Gedanken ist die Klippe. Ich stelle fest, dass immer weniger das können.

Boas ist alles andere als ungestüm. Nicht so wie damals sein Vorfahr Jakob, als er seiner Rahel zum ersten Mal begegnete: »Jakob fiel ihr um den Hals und küsste sie« (1Mo 29,9). Damit hatte er das Mädchen emotional völlig überrumpelt. Das war von Jakob sehr leichtfertig.

Ganz im Gegensatz dazu ist Boas taktvoll und unkompliziert – und er kann kommunizieren! Ihr Jungs, lernt das, übt das! Wann habt ihr z. B. euren letzten handschriftlichen Brief geschrieben? Gibt es das überhaupt noch? Schreibt mal einem weggezogenen Freund oder irgendeinem, der gerade irgendwo anders studiert. Schreibt mal wieder einen ganz normalen Brief! Denn ein Mädchen legt, glaube ich, Wert darauf – auf einen echten Brief, nicht nur auf so einen SMS-Hackschnipsel, sondern: »Der hat mir geschrieben, und er hat keine Sauklaue und beherrscht sogar die Rechtschreibung.«

Es ist auch ein ganz besonderer Schatz, wenn man gerade in der Verliebtheits-Zeit sich schreibt und das nicht nur irgendwo in Messagern und Sozialen Netzwerken herumgeistert, sondern wenn man das schriftlich hat.



Meine Frau und ich haben, als wir uns kennenlernten, zwei leere Tagebücher genommen. Gabriele hat in das eine geschrieben, und ich habe in das andere geschrieben. Wann immer wir uns trafen (und das war leider nur etwa alle 14 Tage), haben wir die Bücher ausgetauscht. Sie nahm meins und ich ihres. Dann durfte ich ihre Einträge durchlesen und weiterschreiben, was ich erlebt hatte. So haben wir gelernt, uns mitzuteilen und schriftlich zu kommunizieren. Auf diese Weise konnten wir erstaunlich tief in das Leben des anderen Einblick nehmen.

3.

NICHT UM DEN *heißen Brei* HERUMREDEN

Wenn es mir gestattet ist, möchte ich noch etwas zum Thema Selbstbefriedigung sagen, weil das in meinem Leben ein Problem war und kaum einer mit mir darüber sprach. Es war für mich so eine Erlösung, als ich eines Tages einen Freund fand, mit dem ich darüber in Austausch kommen konnte und der mir auch aus eigener Erfahrung ehrlich berichten konnte. Wir wurden uns dadurch gegenseitig zur Hilfe.

Selbstbefriedigung – die dauerpräsenste Droge! Gerade in unserer »freien Gesellschaft« ist der ganze sexuelle Bereich, glaube ich, so breitgetreten, so enthemmt und damit so entwertet, dass man bei fast gar nichts mehr überhaupt noch etwas empfindet. Aber unsere übersexualisierte Welt, die überfordert uns – vor allem uns Jungs.



Die Bezeichnung »Selbstbefriedigung« ist schon mal der erste Etikettenschwindel. Eigentlich müsste es heißen: »Selbstbefrustung«! Ich kann mir gut vorstellen, dass die Bibel genau das meint, wenn da etwas von »BEFLECKT SEIN« steht (vgl. 2. Korinther 7,1):

LASST UNS UNS SELBST REINIGEN VON JEDER
BEFLECKUNG DES FLEISCHES UND DES GEISTES,
INDEM WIR DIE HEILIGKEIT VOLLENDEN IN DER
FURCHT GOTTES.

Was ist Selbstbefriedigung anderes als Selbstbefleckung?
Sie ist das Gegenteil von Selbstbeherrschung. Gott sagt:

DIE FRUCHT DES GEISTES ABER IST [...]
SELBSTBEHERRSCHUNG. Gal 5,22

Nicht: Ich gehorche meinen Trieben – sondern: Ich lerne, sie zu regieren. Das ist Mensch-Sein, das bedeutet, geistlich reif zu werden: Ich lerne, meine Triebe unter Kontrolle zu halten, und bin ihnen nicht schutzlos, willenlos ausgeliefert. Die Folge der Selbstbefriedigung ist Selbstverachtung. Das kenne ich von mir nur zu gut.

Danach bist du definitiv nicht mit dir selbst im Reinen. Das kriegt keiner mit, aber du bist entmutigt, du bist so unzufrieden. Und dieser Kreislauf des Versagens zieht dich immer weiter runter. Deshalb lass dir nicht einreden, Selbstbefriedigung sei das Normalste von der Welt und es sei völlig folgenlos.



Das stimmt nicht. Selbstbefriedigung ist ein hundertprozentiges egozentriertes Suchtmittel! Und damit ist sie das Gegenteil von dem, was Gott sich bei Sexualität gedacht hat, nämlich: ein Geschenk für den anderen – für dein künftiges Gegenüber. Selbstbefriedigung ist »Yourself-Sex«. Und wer sich einredet, das sei nur ein spielerisches Lusterlebnis, »das schadet doch niemandem, das ist doch nur ein Ventil«, der redet sich das schön. Denn, das kann ich nur unterstreichen: Es geschieht in der Fantasie immer noch viel mehr – nämlich falsche Begehrlichkeit!

Ich habe verzweifelt Abhängige kennengelernt, die in tiefer Gebundenheit steckten und keine Freude mehr hatten. Da ist geistlich der Ofen komplett aus. Sie sind entmutigt, haben Ekel vor sich selbst, sind willensschwach. Und zur Selbstbefriedigung – es ist leider so –, dazu gehören doch fast immer zwei, nämlich ich und ein gedachtes Gegenüber. Deshalb ist Selbstbefriedigung eigentlich Ehebruch, Ehebruch an meinem zukünftigen Gegenüber oder an meinem tatsächlichen Partner. Und deshalb haben wir auch Gewissensbisse, weil es eben nicht o. k. ist. Und der Teufel benutzt das, um uns im Versagen zu verklagen und uns geistlich lahmzulegen.

Es ist eine ganz große Herausforderung, dass Gott dir den komplett »elektrifizierten Rohbau« geschenkt hat, aber nun lerne, damit umzugehen! Lerne, die Sicherungen reinzuschrauben! Lerne auch, wenn du gefallen bist, sehr bald die Sicherung wieder reinzudrücken, damit der Überspannungs-Schutz wieder funktioniert! In 1. Korinther 7,4 steht:

DIE FRAU HAT NICHT MACHT ÜBER IHREN
EIGENEN LEIB, SONDERN DER MANN;
EBENSO ABER HAT AUCH DER MANN NICHT MACHT
ÜBER SEINEN EIGENEN LEIB, SONDERN DIE FRAU.

So hat Gott die Sexualität gedacht! Was hier steht, ist das glatte Gegenteil von Selbstbefriedigung! Und für jede Ehe ist es eine ständige Belastungsprobe, wenn ein Mann nie gelernt hat, seine Triebe zu beherrschen. Sexualität ist ein Geschenk, das Gott für ein Gegenüber entworfen hat. Und Sexualität sollte von Selbstlosigkeit gekennzeichnet sein, und das ist das Gegenteil von Selbstbefriedigung.

Zum Schluss noch **ein paar Hilfestellungen** zum Thema:

1. *Leerlauf* IST GIFT!

Du bist jung und hast wahrscheinlich noch viel verfügbare Zeit. Du hast vielleicht mittags schon immer um halb vier Schluss. Dann denk daran: Leerlauf ist Gift! Denn jedes Vakuum verlangt sofort nach einem Ausgleich. Das ist ein Naturgesetz. Es muss gefüllt werden. Aber mit was? Auch dein Herz ist keine hermetisch dichte Unterdruckkammer. Langeweile ist schädlich. Chillen bricht den Willen. Mich verblüfft, dass Teenager das am allerattraktivsten finden: »Und was machst du heute Nachmittag?« – »Och, 'n bisschen chillen.« Ich finde das so ... woa, so schlurfi. Leerlauf ist Gift. Langeweile ist noch immer vieler Laster Anfang.

2. *Bekennen* IST SIEG!

Bring dein Problem ans Licht. Rede mit einem vertrauenswürdigen Freund. Gefahr bekannt ist halb gebannt:

WER SEINE MISSETAT LEUGNET,
DEM WIRD ES NICHT GELINGEN.
WER SIE ABER BEKENNT UND LÄSST,
DER WIRD BARMHERZIGKEIT ERLANGEN. Sprüche 28,13

Ich habe mich hier und da zu einem Vertrauten, einem Freund hingetraut und ihm anvertraut: »Ich brauche Hilfe«, oder: »Ich möchte mich aussprechen.« Gib irgendjemandem Rechenschaft über deine Internet-Gewohnheiten, über Eskapaden, dein Versagen. Bitte! Wage es, dich einem Menschen anzuvertrauen. Bekennen ist Sieg! Vielleicht ist heute irgendjemand in deiner Nähe, den du kaum kennst, aber dem du vertrauen kannst. Bekennen ist Sieg!

3. MEIDE *Versuchungen!*

Das ist ja wohl logisch. Wie kannst du Versuchungen umgehen? Mit einem möglichst großen Bogen um die Gefahrenstelle! Entweder wirst du fliehen oder fallen! Das ist die Alternative! Wir können nicht sagen: »Oh, ich werde tapfer widerstehen.« Nein, du wirst fliehen oder fallen. Deshalb meide die Versuchung. Mach einen großen Bogen darum. Mach nicht den Fehler von Simson: Bleib vor deinen Eltern transparent. Bieg nicht ab von Gottes Weg. Hasse den süßen Honig, der aus dem Kadaver stammt (vgl. Richter 14,8-9). Meide die Versuchung! Schaff dir einen Internet-Filter an, Sorge für Einblickmöglichkeit. Lass kein heimliches Teelicht unter deinem T-Shirt brennen!

4. SUCHE *guten Ersatz!*

Ersetze sexuelle Fantasien und leichtfertige Liebeleien durch gute Herausforderungen. Lerne, verkehrte Impulse in gute umzuwandeln oder umzulenken. Such dir eine gute Aufgabe, treibe Sport, triff dich mit Freunden, mach irgendwas Kreatives, aber bitte – keinen Leerlauf! Biete jemandem deine Hilfe an, mach irgendwas, was dich ausfüllt und was dich weiterbringt. Am allerbesten: **DIENE DEM HERRN MIT FREUDEN** (Psalm 100,2). Denk dran: Leerlauf ist Gift!

Statt zu baggern – hier eine kleine Geduldsprobe für dich: Ein Bagger-Modell im Maßstab 1 : 100 zum Selberbasteln. Die beiden Gratis-Bastelbögen kannst du downloaden ...



www.minimodel.cz/data/bucobox/modely/Liebherr_R_964_B_1.png
www.minimodel.cz/data/bucobox/modely/Liebherr_R_964_B_2.png

5. BETE *ehrlicher!*

Schrei dem Herrn doch deine Not hinaus! Schütte sie vor ihm aus! Er schaut doch zu. Er weiß es. Bete ehrlicher! Ich war vor einiger Zeit zu Gast in einer kleinen Gemeinde, da hat ein Mann gebetet: »Herr, eigentlich will ich es ja gar nicht, nicht mal das Wollen ist bei mir vorhanden! Bitte bewirke auch das in mir! Schenke mir einen Widerwillen gegen die Sünde, hilf mir! Amen!« Das fand ich so ehrlich! Bete ehrlicher!

6. DON'T *panic!*

Ich bin als junger Kerl oft in die Selbstbefriedigung gerutscht. Ich habe manchmal mutig dagegen angekämpft



und manchmal den Mut verloren, aber ich habe gelernt, auch nach dem Fallen wieder aufzustehen, immer wieder Ermutigung zu bekommen, irgendwie auch von Gott wieder eine Hilfestellung zu empfangen. Und dann habe ich Stück um Stück überwinden gelernt. Zwingt deine Triebe, dir zu gehorchen, nicht umgekehrt! Werde reif im Überwinden und stark im Kämpfen!

Zum Glück hatte ich damals einen Freund, Michael, mit dem ich das durchsprechen konnte, mit dem ich reden und beten konnte. Und so wurden wir gemeinsam zu Männern. Das wünsche ich dir auch, dass du einen guten Freund hast. Aber »don't panic!«, bitte verschiebe nicht den Fokus auf dein Versagen, also hocke nicht gelähmt wie das Kaninchen vor der Schlange, sondern sieh auf Sprüche 24,16:

DENN DER GERECHTE FÄLLT SIEBENMAL
UND STEHT WIEDER AUF.

Und ich glaube nicht, dass hier »SIEBENMAL« buchstäblich zu verstehen ist. Der Gerechte steht sogar achtmal wieder auf oder neunmal. Es bedeutet einfach: ER STEHT WIEDER UND WIEDER AUF.

Siebenmal sagt die Offenbarung: **GLÜCKSELIG!** – man könnte auch übersetzen: **GRATULATION!** = Glücklich der, der überwindet, der seine Versuchungen bewältigt.

Und das wünsche ich dir auch. Lerne das Überwinden der Versuchung! Lerne Verantwortung! Und freue dich auf das, was Gott für dich bereithält! Glaube an seine Verheißung:

GNADE UND HERRLICHKEIT
WIRD DER HERR GEBEN,
UND NICHTS GUTES VORENT-
HALTEN DENEN, DIE IN
LAUTERKEIT WANDELN.
HERR DER HEERSCHAREN!
GLÜCKLICH IST DER
MENSCH, DER AUF
DICH VERTRAUT!

Psalm 84,12

Gott segne dich!

